

➔ Gallusplatznachrichten 2/2015

Aussichten

✱ Gallus Hufenus

Unsere grosse Wohnung ermöglicht es uns, Gästen aus aller Welt immer wieder ein Daheim auf Zeit zu bieten. So haben wir auch schon Freunde aus Wien, Berlin, Florenz oder New York gewonnen. Das Theater St.Gallen sucht regelmässig Unterkünfte für Gastdarsteller/innen während deren Probezeiten. Das bringt uns Mitbewohner auf Zeit und einen spannenden Austausch. Hin und wieder haben wir aber auch nur für ein paar Tage Feriengäste – vergangenen Sommer vermehrt. Aus Barcelona und Buenos Aires. Was sie denn an unserem Quartier entdecken – fragen wir jeweils. Natürlich, die Sauberkeit. Die Gassen und Häuser. Die Strassencafés, wo das Bier dreimal so viel kostet wie in der Heimat. Bemerkte wurde aber auch des Öfteren, dass die katholischen Glocken der Kathedrale nicht zeitgleich mit den Reformierten der St.Laurenzen-Kirche schlagen. Vor allem aber wurde kommentiert, dass hier Guerilla-Gardening fein säuberlich ausschaut und Anarchie sogar staatlich organisiert und koordiniert werde. Der wilde «Touch» gehe dabei halt etwas verloren. Bemerkte wurde aber auch, dass kaum Nacht-Vandalen die Hochbeete verunstalteten. Auch ich fragte mich erneut, an was dies liegen könnte. Vielleicht am vorhandenen Gefühl von «Heimat», der Identifikation mit dem Ort. Dass einem das Umfeld nicht egal ist? – Vielleicht ist es ja nur das, was ein Quartierverein tut – Menschen zusammenbringen. Eben «vereinen». Schön, seid ihr dabei.

Es grüsst Gallus, mit etwas umsorgtem Blick auf die Tomaten, die es wohl leider nicht mehr schaffen, rot zu werden, bevor es weiss wird...

Clever geniessen, clever abstellen

Hochbeete im Quartier

Im Rahmen der Aktion «clever geniessen» standen während des Sommers drei Hochbeete im Quartier, welche von Anwohnerinnen und Anwohnern betreut wurden. So konnten u.a. Bohnen, Peterli, Schnittlauch, Zucchini, Tomaten, Broccoli, Radiesli und Blumenkohl vor der Haustüre geerntet werden. Nun ist der Herbst eingekehrt und die Hochbeete sind wieder aus dem Quartier verschwunden. Haben Sie Rückmeldungen dazu? Gerne nehmen wir diese bis zum 15. November entgegen, um sie am Auswertungstreffen einzubringen (info@qvgallusplatz.ch).

Velos in der Altstadt

✱ Peter Bischof

Aufgrund von Rückmeldungen aus der Anwohnerschaft sowie

des Vereins Pro Velo führte die Stadt St.Gallen bei den Mitgliedern unseres Quartiervereins eine Umfrage zur aktuellen Veloabstellplatz-Situation durch. 44 Personen bzw. Haushalte nahmen daran teil – nochmals ein herzlicher Dank! Die Rücklaufquote war beachtlich, kann aber nicht als 100% repräsentativ angesehen werden.

Fazit: Die Situation der dauerhaften, gedeckten Veloabstellplätze ist mehrheitlich akzeptabel. In Einzelfällen gibt es jedoch Handlungsbedarf. Die Hälfte der Umfrageteilnehmenden wären bereit, für eine gute hauserterne Lösung einen kleinen Unkostenbeitrag zu bezahlen. Da die Interessent/innen verschiedenste Bedingungen an eine solche Lösung knüpfen (z.B. nahe beim Wohnort, abschliessbar, Zugang ebenerdig, nicht teuer), wird eine konkrete Umsetzung aber eher schwierig. Das Projektteam Langsamverkehr (Stefan Pfiffner, Leiter Verkehrsplanung) und die Quartierarbeit (Peter Bischof, Quartierbeauftragter) bleiben am Thema dran. Falls sich eine Option auf einen geeigneten Raum ergeben sollte, wird diese geprüft.

Haben Sie eine konkrete Idee, wie oder wo man das Bedürfnis nach gedeckten Abstellplätzen befriedigen könnte? Dann nehmen Sie bitte mit Peter Bischof Kontakt auf: 071 224 55 07, peter.bischof@stadt.sg.ch, www.quartiere.stadt.sg.ch Die Gesamtauswertung der Umfrage kann gerne eingesehen werden.



Portrait

Biegt man vom Gallusplatz in die Webergasse ab, findet man sich linker Hand in merkwürdiger Gesellschaft. Marilyn und Elvis, aber anders als man sie in Erinnerung hat; daneben jede Menge Damen, reichlich skurril, die Herren nicht weniger. Schöpferin dieses in der Galerie «Zum Strauss» versammelten Bestiariums aus «Zuhaltern», «Waidfrauen» und vielen anderen Figuren ist seit bereits 36 Jahren Maria Palatini.

✱ *Andreas Böhm*

Die Malerei war der Autodidaktin in die Wiege gelegt worden, auch wenn es etwas dauerte, bis sie schliesslich ihren, heute unverwechselbaren, Stil entwickelt hatte.

Trotzdem erforderte der Sprung vom medizinischen Labor in die Galerie Mut, tauschte sie doch die Sicherheit des Berufs gegen das Risiko der Selbständigkeit als Künstlerin. Aber wann hat man schon einmal die Gelegenheit, einen Traum zu realisieren, noch dazu einen, der solche Erfüllung schafft?



Den Frauen zur Zeit des Art déco, das Marias Bilder widerspiegeln, bot sich diese Chance kaum einmal. Und doch hat es ihr diese Ära angetan, insbesondere die Wiener Literatur der Tiefseelenforscher Hofmannsthal und Schnitzler. Wie diese findet sie ihre Inspiration in den menschlichen Schwächen, den kleinen, verzeihlichen, wie den grossen – und dass sie ihr einmal ausgeht, steht nicht zu befürchten. Dabei ist ihr Blick durchaus liebevoll, empathisch, nie stellt sie ihre Figuren bloss. Schliesslich sind sie doch Gefangene ihrer selbst, das ist schon schlimm genug. Ausgangspunkt der Bilder, und von ihnen nicht zu trennen, ist immer ein Begriff – hier der *Platzhirsch*, irgendwo aufgeschnappt, notiert und mit feiner Ironie gegen den Strich gebürstet. Die Ideen zu den Bildern wandern «vom Bauch in die Hand». Deren Ironie irritiert, indem sie mit den Vorstellungen der Betrachter spielt. Die besten Ideen kommen ihr in der Natur, beim Laufen und, mit einem Schmunzeln bemerkt – unter der Dusche: «Unter der Dusche habe ich schon viel Geld verdient.»

Als Künstlerin ist Maria Palatini, von der Freundschaft mit Max und Margrit Oertli abgesehen, immer Einzelgängerin geblieben. Der Avantgarde ist sie nie hinterhergelaufen – dafür sind ihre Bilder zeitlos geblieben. Mehr als der Austausch mit anderen Künstlern liegt ihr jener mit Bekannten und Passanten. Die Tür zum Atelier steht immer offen. Besuch bringt willkommene Abwechslung und schützt vor zu viel Grübelei. Und wenn die Bilder ein Lächeln auf die Minen der Betrachter, vor allem von Kindern, zaubern, ist es für Maria das grösste Kompliment.

Drei Hunde haben ihr in all den Jahren im Atelier Gesellschaft geleistet; den letzten musste Maria vor kurzem einschläfern lassen. Und ein weiterer Abschied steht an. Ende März kommenden Jahres wird die Galerie ihre Tore schliessen – diesmal nicht nur für den jährlichen Sommerurlaub im Burgund, sondern für immer. Nach all den Jah-

ren schwingt ein wenig Wehmut mit, aber auch die Vorfreude auf Neues. Mehr Zeit zu haben zum Wandern in der Natur, in den Weieren zu schwimmen, um das GA auszunutzen, um Museen zu besuchen und, nicht zuletzt, um sich für längere Zeit ins Burgund zurückzuziehen. Dort wohnt sie in einem alten

Dorfhaus, der Wind dringt durch die Ritzen und der Stein im Waschhaus weiss die Geschichten, welche sich die Frauen im Dorf über Generationen erzählt haben mögen. Ob wohl die eine oder andere auch ihren Weg ins Bild gefunden hat?

Ganz verlassen möchte sie das Quartier nicht, vielmehr sich unter die Linde setzen, Atmosphäre und Gesellschaft geniessen, kurz: sich inspirieren lassen. Denn vom Malen kann sie nicht lassen. «Ich möchte malend leben»: Maria Palatinis Lebensmotto begleitet sie weiterhin auf ihren Wegen, ebenso wie ihr «Material», die kleinen menschlichen Schwächen und Unzulänglichkeiten, die sie auch in Zukunft mit etwas Ironie und mit leichter Hand ins Bild setzen wird.

Weitere Bilder: www.maria-palatini.ch



→ Rückblick in Bildern

Links: Neujahrsapéro im Pfortnerhof, 150 Jahre Umbenennung Gallusplatz, HV im Pfarreiheim Dom. Rechts: Spontigrill, historischer Altstadtspaziergang, Gallusplatzfest im Rahmen der Velokuriermeisterschaft sgcmc15 – nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Kuchen-spende(r)innen. Weitere Fotos auf www.qvgallusplatz.ch

Termine

→ Stamm

Die Termine und Orte finden Sie auf dem beiliegenden Programm. Im Advent findet der Stamm wöchentlich statt, jeweils montags (30. November, 7., 14. und 21. Dezember) im Anschluss an die Orgelkonzerte in der Kathedrale. Konzertbeginn 18.30 Uhr (Eintritt frei, Kollekte). Im März und April 2016 beginnt der Stamm versuchsweise bereits um 18.30 Uhr.

→ Chranzen

Nach der letztjährigen Zwangspause laden wir Sie erneut herzlich zum «Chranzen» ein. Tannenzweige stellen wir zur Verfügung und geben auch gerne Tipps beim Binden des Adventskranzes. Kerzen, Draht, Heissleim und Deko-Material (Weihnachtskugeln, Bänder, Tannenzapfen, Orangenscheiben, Zimtstangen, Engel, ...) bitte selber mitbringen. Wir freuen uns auf einen gemütlichen und kreativen Bastelabend. Für Getränke ist gesorgt.

Montag, 23. November, 19.30 Uhr, «flade Gallusschulhaus», Werkraum, Moosbruggstrasse 21, Anmeldung bitte bis Montag, 16. November an Barbara Deuber, anmeldung@qvgallusplatz.ch oder 079 297 14 71

→ Neujahrsapéro

Der Neujahrsapéro unseres Quartiervereins findet am Donnerstag, 7. Januar, ab 19 Uhr im Restaurant «Splügeneck» am Pic-o-Pello-Platz statt. Wir freuen uns, mit Ihnen aufs neue Jahr anzustossen!

Anmeldung bitte bis Sonntag, 3. Januar an Barbara Deuber, anmeldung@qvgallusplatz.ch oder 079 297 14 71

→ Fondueabend

Auch 2016 laden wir ein zum inzwischen traditionellen Fondueplausch. Und zwar am Donnerstag, 11. Februar von 19 bis 22 Uhr im Saal des «Pfarreiheim Dom» am Gallusplatz. Die Kosten für Fondue und Dessert betragen pro Person 15 Franken. Wir freuen uns auf einen geselligen Abend!

Anmeldung bitte bis Freitag, 5. Februar an Andreas Böhm, anmeldung@qvgallusplatz.ch oder 079 299 78 46

Der Vorstand des Quartiervereins wünscht allen eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachtstage!



Vorstand QV Gallusplatz (von links): Mario Franchi, Andreas Böhm, Annina Truniger (Co-Präsidium), Eva Crottogni, Andrea Mächler, Felix Kühne, Gallus Hufenus, Claudia Oesch, Barbara Deuber (Co-Präsidium). Andrea Mächler und Felix Kühne haben nach der HV 2015 spontan ihre Bereitschaft erklärt, im Vorstand mitzuarbeiten.